## Ankunft in der Antarktis

Als einziger deutscher Forscher war der Geophysiker ARNE ULFERS an einer Bohrmission beteiligt. Das Projekt soll helfen, den Anstieg der Meeresspiegel besser vorherzusagen.

HANNOVER. Es war ein Moment des Innehaltens für Arne Ulfers, als er das Forschungscamp in der Antarktis erreicht hatte. "Da dachte ich: Weiter weg kann man ja gar nicht sein", erzählt der Geophysiker, noch immer mit einem leicht ungläubigen Lachen. In alle Richtungen habe er nichts als weißes Eis und blauen Himmel gesehen.

Im November brach der Wissenschaftler vom LIAG-Institut für Angewandte Geophysik Hannover für eine Bohrmission ans südliche Ende der Welt auf. Mit dem Flugzeug ging es zunächst zur neuseeländischen Antarktisstation Scott Base. Zwei Wochen später folgte der Flug zum Forschungscamp, rund 1000 Kilometer von der Station entfernt.

Zwei Monate lang forschte Ulfers im Eis, und das schon zum zweiten Mal. Im antarktischen Antarktis sei "fast wie Forschen Sommer ist Wissenschaftssaison. Am Projekt "SWAIS2C" sind viele internationale Teams beteiligt, aus Deutschland sind die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover, das Alfred-Wegener-Institut Bremerhaven und die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vertreten. Ulfers war der ein-

zige deutsche Forscher vor Ort. Ziel der Mission war es, ein Loch durch das 580 Meter tiefe Schelfeis zu schmelzen, um dann durch den Ozean in den Meeresboden hineinzubohren. Dort wollten die Wissenschaftler Sedimentkerne aus 200 Metern Tiefe gewinnen. Zumindest war das der Plan. "Wir hatten leider technische Probleme und haben gar nicht gebohrt", erzählt

auf dem Mond". "Wenn etwas nicht klappt, kann man nicht mal eben einen neuen Bohrturm einfliegen." Umsonst sei die Arbeit aber nicht gewesen, das Team konnte unter anderem Oberflächenproben vom Meeresboden nehmen. Das eigentliche Ziel – die Tie-

fenbohrung – könnte Auskunft darüber geben, wie der Zustand der Westantarktis in der letzten Warmzeit vor rund 125.000 Jahren war. Daraus ließe sich schlie-Ben, was uns bei der aktuellen Erderwärmung bevorsteht. Sollte das Schelfeis im Westen schmelzen, könnte der Meeresspiegel um mehrere Meter an-

Auch wenn die Mission nicht den erwünschten Erfolg gebracht hat,

> Geophysiker Arne Ulfers aus Hannover forscht in der Antarktis: Unendliche Weite rund ums Forschungscamp.

Foto: Arne Ulfers

Das Forschungscamp: Ein bunter Fleck im Eis. Foto: Anthony Powell/Antarcwar sie für Ulfers eine prägende Zeit. Die zwei Wochen in der Scott Base hätten sich ein bisschen wie das Leben im Hostel angefühlt, erzählt er. "Nach Feierabend konnte man in den Bergen spazieren gehen, Ski oder Snowboard fahren", erzählt er. Auch die historischen Hütten der Polarforscher Robert Falcon Scott und Roald Amundsen lie-

ßen sich dort besichtigen. Im Forschungscamp gab es dann weniger Annehmlichkeiten. Geschlafen wurde nicht mehr in Mehrbettzimmern in beheizten Gebäuden, sondern im Zelt. Als Dusche diente eine Plastikwanne, als Toilette gab es Plumpsklos. "Wie beim Campen halt", sagt Ulfers.

Die Kälte habe ihm wenig ausgemacht, schließlich waren alle 27 Camp-Bewohnenden mit speziellen Schlafsäcken und Kleidung ausgerüstet. "Alle stellen sich die Antarktis so unfassbar kalt vor", sagt Ulfers. "Dabei ist der Sommer dort gar nicht so viel kälter als unser Winter, zumindest wenn die Sonne scheint und es windstill ist." Bei Wind könne es aber auch mal -20 bis -30 Grad kalt werden.

Deutlich herausfordernder war für Ulfers das permanente Tageslicht, welches den Schlaf erschwert habe. "Und natürlich vermisst man seine Liebsten, vor allem an Weihnachten und Silvester", erzählt er. Geholfen habe die gute Gemeinschaft im Camp – und das stabile Internet, das regelmäßige Videocalls ermöglicht habe.

Im nächsten antarktischen Sommer soll es dann einen neuen Versuch der Bohrmission geben – hoffentlich mit Erfolg.

## KRIBBELN, BRENNEN, **TAUBE FÜSSE?**

Deutschland - ein Land der Schmerzpatienten. Sind Sie vielleicht auch betroffen? Ca. fünf Millionen Menschen leiden an Polyneuropathie. Zu den häufigsten Ursachen zählen Diabetes mellitus, Dialyse, Chemotherapie, Medikamenteneinnahme und starker Alkoholkonsum Rund ein Drittel aller Ursachen bleibt iedoch ungeklärt Werden Sie aktiv und informieren sich beim Beratungs-Tag über die alternative nicht schulmedizinische HiToP®-Hochtontherapie. Dienstag, den 04.03.2025 Annen-Apotheke An der Lutherkirche 19

30167 Hannover Bitte vereinbaren Sie noch heute Ihren persönlichen Beratungstermin, auch telefonisch möglich. Apothekerin Evgenia Tetelbaum











**Unsere neue** ist Online

letzt den QR-Code scannen und in unserer aktuellen Beilage stöbern.







Karoline-Herschel-Str. 1 30966 Hemmingen Tel.: 0511 420 380

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo.-Sa. 09.00-19.30 Uhr

So. 13.00 - 16.00 Uhr\* www.stanze-gartencenter.de Direkt im Gewerbepark Hemmingen an der B3 (Kreuz Hemmingen/K221). Nur ca. 10 Minuten von der Haltestelle Berliner Straße entfernt (Stadtbahn





@stanzegartencenter



Änderungen in Form, Farbe und Dekor vorbehalten. Es handelt sich ausschließlich um Abholangebote. Abgaben in handelsüblichen Mengen. Bild-, Produkt- und Farbabweichungen sowie Preisirrtum vorbehalten. Alle Preise in Euro. Nur solange der Vorrat reicht! \*Verkauf an Sonn- & Feiertagen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 4a NLöffVZG.